



## AAL-Kompetenzen in der professionellen Pflege

Garthaus, M.<sup>1</sup>, Remmers, H.<sup>1</sup>, Hülsken-Giesler, M.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Universität Osnabrück, Fachgebiet Pflegewissenschaft

### Hintergrund

Die Etablierung Assistiver Technologien zur Unterstützung eines selbstbestimmten Lebens älterer Menschen in der häuslichen Umgebung hängt unter anderem davon ab, inwieweit informelle und professionelle Helfer dazu in der Lage sind, die potentiellen Nutzer dieser Technologien angemessen zu beraten und zu unterstützen [1].

Um den Einsatz innovativer Technologien im Umfeld von Menschen mit Unterstützungs- und Pflegebedarf erfolgreich zu gestalten, müssen insbesondere auch professionell Pflegende über besondere Kompetenzen verfügen. Während breite Diskussionen um eine computergestützte Pflegeprozessplanung und -dokumentation im nationalen wie internationalen Raum zur Erstellung z. T. sehr umfangreicher Kompetenzkataloge geführt haben [2,3,4,5], ist bislang weitgehend unklar, welche Kompetenzen professionell Pflegende im Umgang mit AAL-Technologien heute und in Zukunft einzubringen haben [6].

Vor diesem Hintergrund wurde unter Einsatz verschiedener methodischer Verfahren ein Instrument zur Erfassung, Validierung und Konsentierung AAL-relevanter Kompetenzen in der professionellen Pflege entwickelt, das auch zukünftige innovative technologische Entwicklungen zu berücksichtigen erlaubt.

### Ergebnisse

Der interdisziplinäre Expertenworkshop erlaubte die Identifikation von 176 AAL-relevanten Kompetenzen sowie die Systematisierung dieser Kompetenzen entlang der Dimensionen beruflicher Handlungskompetenz (Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz, Personalkompetenz), die im Anschluss an KLEIN *et al.* [3] um die Dimension Medienkompetenz erweitert wurde.

Im Rahmen der standardisierten Onlinebefragung (N=20) konnte eine Validierung entlang der Skalierung „sehr bedeutsam“, „bedeutsam“, „weniger bedeutsam“ und „gar nicht bedeutsam“ sowie eine Zuordnung der verhandelten Kompetenzitems zu Qualifikationsniveaus in der Pflegebildung erreicht werden.

### Methodisches Vorgehen

Zur Identifikation, Konsentierung und Validierung AAL-relevanter Kompetenzen wurde ein dreistufiges methodisches Vorgehen gewählt (siehe Abb. 1): In einem ersten Schritt wurde der nationale und internationale Forschungsstand zu Technikkompetenzen in der professionellen Pflege aufgearbeitet und mit Blick auf AAL-spezifische Aspekte analysiert.

Vor diesem Hintergrund wurde ein interdisziplinär besetzter Expertenworkshop durchgeführt, der die Benennung und Systematisierung von AAL-relevanten Kompetenzen in Form eines Kompetenzkatalogs zum Ziel hatte (Abb. 2). Dieser Katalog bildete die Grundlage zur Erstellung eines standardisierten, onlinegestützten Instruments, das zur Validierung und Konsentierung durch

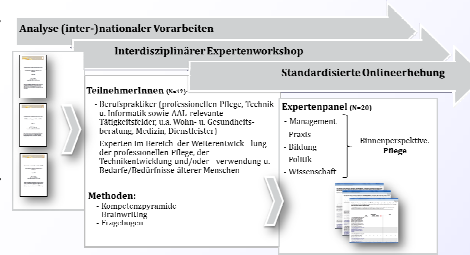


Abb. 1.: Phasenmodell zur Identifizierung, Validierung und Konsentierung AAL-relevanter Kompetenzen in der professionellen Pflege.

Expertinnen und Experten aus Pflegepraxis, Pflegemanagement, Pflegebildung, Pflegepolitik und Pflegewissenschaft eingesetzt wurde (Abb.3).

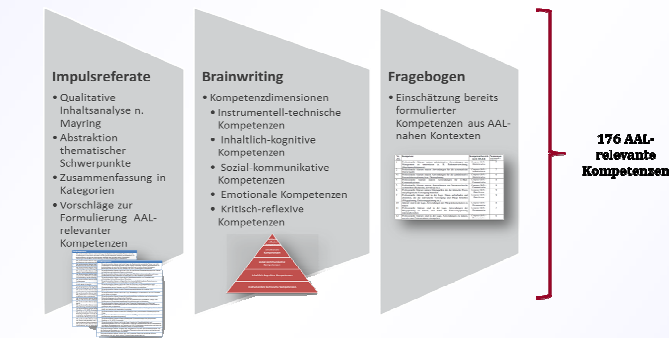


Abb. 2.: Methodenspektrum des interdisziplinären Expertenworkshops

In Anlehnung an relevante Forschungsarbeiten [7] ließen sich verschiedene „level of consensus“ identifizieren. Mit einem Zustimmungsgrad von mindestens 0.6 konnten die Expertinnen und Experten schließlich 149 AAL-relevante Kompetenzen inhaltlich sowie mit Blick auf eine systematische Verortung konsentieren.

Abb. 3.: Onlinegestütztes Erhebungsinstrument

### Diskussion und Ausblick

Mit den vorliegenden Ergebnissen liegt – für Deutschland erstmalig – ein empirisch fundierter Kompetenzkatalog vor, der AAL-relevante Kompetenzen in der professionellen Pflege beschreibt, systematisiert und Empfehlungen dafür ausspricht, auf welchem Bildungsniveau (Berufsfachschule, berufliche Weiterbildung, Hochschulbildung) entsprechende Kompetenzen anzubahnen sind. Damit sind fundierte Voraussetzungen zur Verbesserung der qualifikatorischen Maßnahmen zur Ausbildung AAL-spezifischer Kompetenzen in der professionellen Pflege geschaffen, die in weiteren Schritten z. B. in entsprechende curriculare Maßnahmen zu überführen sind. Der vorgelegte Kompetenzkatalog ist in regelmäßigen Abständen zu aktualisieren, um dem technologischen Fortschritt gerecht zu werden. Mit dem entwickelten methodischen Werkzeug sind die Voraussetzungen geschaffen, diese Aktualisierung mit begrenztem Aufwand regelmäßig vorzunehmen.

#### Literatur:

- [1] Buhr, R. (2009): Die Fachkräftesituation in AAL-Tätigkeitsfeldern. Perspektive Aus- und Weiterbildung. Berlin.
- [2] Steffan, S. (2010): Informatik in der pflegerischen Ausbildungsrealität. Eine empirische Untersuchung an den Pflegefachschulen, in: Pflegewissenschaft 6/10, 342-348.
- [3] Klein, B./Gaugisch, P./Stopper, K. (2008): „Pflege 2015“: Neue Arbeitsanforderungen und zukünftige Qualifizierungsbedarfe. Online im Internet unter URL: [http://www.boeckler.de/pdf\\_fof/S-2006-896-4-1.pdf](http://www.boeckler.de/pdf_fof/S-2006-896-4-1.pdf).
- [4] Kannenberg-Otremba, B. (2006): Informationstechnische Bildung für die Pflege. Eine empirische Erhebung an Krankenpflegeschulen. Online im Internet unter URL: <http://docserver.bis.uni-oldenburg.de/publikationen/dissertation/2006/kanin05/kanin05.html>
- [5] TIGER Technology Informatics Guiding Educational Reform (2009): TIGER Informatics Competencies Collaborative (TICC) – Final Report. Online im Internet unter URL: [http://tigercompetencies.pbworks.com/f/TICC\\_Final.pdf](http://tigercompetencies.pbworks.com/f/TICC_Final.pdf).
- [6] Hülsken-Giesler, M. (2010): Technikkompetenzen in der Pflege – Anforderungen im Kontext der Etablierung Neuer Technologien in der Gesundheitsversorgung. In: Pflege & Gesellschaft. 15(4), 330-352.
- [7] Chang, J. (2007): Nursing Informatics Competencies Required of Nurses in Taiwan: A Delphi Method. Ann Arbor: UMI Dissertation Services.